



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden - Winter 2012



Weihnachten ist Geburtstag !



Gottesdienste im Winter 2012/13

1. Advent	02.12.	10:00h	Gottesdienst zum 1 Advent
Sonntag	02.12.	17:00h	Adventssingen
Freitag	07.12.	10:00h	Gottesdienst Altenhilfezentrum
Samstag	08.12.	11:00h	Familientaufgottesdienst
		18:15h	½ Stunde Orgelmusik
2. Advent	09.12.	10:00h	Gottesdienst mit Konfirmandentaufen
Samstag	15.12.	16:00h	Gottesdienst NRD-Wohnverbund
		18:15h	½ Stunde Orgelmusik
3. Advent	16.12.	17:00h	Filmgottesdienst im GZ
Freitag	21.12.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Samstag	22.12.	18:15h	½ Stunde Orgelmusik
4. Advent	23.12.	10:00h	Krabbelgottesdienst
Heilig Abend	24.12.	15:00h	Gottesdienst in der Hüttenkirche
		16:00h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
		18:00h	Christvesper mit Posaunenchor
		23:00h	Christmette mit Jugendlichen (Orks)
1. Weihnachtstag	25.12.	10:00h	Gottesdienst mit Kirchenchor
2. Weihnachtstag	26.12.	10:00h	Gottesdienst im AHZ / Posaunenchor
Silvester	31.12.	17:00h	Jahresabschlussgottesdienst im GZ
Neujahr	01.01.	17:00h	Neujahrsgottesdienst mit Posaunenchor
Freitag	04.01.	10:00h	Gottesdienst Altenhilfezentrum
Sonntag	06.01.	10:00h	Gottesdienst mit Sternsinger und AM
Sonntag	13.01.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	18.01.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	20.01.	17:00h	Gottesdienst im Gemeindezentrum
Freitag	01.02.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	03.02.	10:00h	Diakoniesonntag - Gottesdienst
Sonntag	10.02.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	15.02.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	17.02.	10:00h	Vorstellungsgottesdienst der Mittwochsgemeinschaft der Konfirmanden
Samstag	23.02.	18:15h	½ Stunde Orgelmusik
Sonntag	24.02.	17:00h	Gottesdienst mit Taufe, Kirche
Freitag	01.03.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Freitag	01.03.	17:00h	Weltgebetstaggottesdienst Kath. Kirche
Sonntag	03.03.	10:00h	Vorstellungsgottesdienst der Diengemeinschaft der Konfirmanden

So. um 11.00 Uhr ist Kindergottesdienst, 1. So im Monat „Café nach der Kirche“

„Weihnachten ist Geburtstag!“



Liebe Leserinnen und Leser!

Die äußeren Bedingungen waren alles andere als günstig: Die Stadt überfüllt, kein Raum in der Herberge – nur ein Stall in der Nähe bietet notdürftigen Schutz für die werdende Mutter. In dieser Nacht im Stall kommt Jesus zur Welt – was für ein Geburtstag! Weil es kein Babybettchen gibt, legen seine Eltern ihr Neugeborenes kurzerhand ausgerechnet in eine Futterkrippe, und schon bald kommen auch die ersten Gratulanten, die Glück- und Segenswünsche und jede Menge Geschenke, nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhe, mitbringen.

So erzählt die Weihnachtsgeschichte im Neuen Testament die Geburt Jesu. Einerseits beschreibt sie einen ganz normalen Vorgang, der täglich tausendfach geschieht: die Geburt eines Kindes. Doch andererseits fängt sie das Besondere und Einzigartige einer Geburt ein: Ein neuer Mensch kommt zur Welt. Für Eltern, Geschwister, Angehörige und Freunde ein



bewegendes Ereignis, ein Wunder über das auch ich in diesem Jahr noch einmal staunen durfte, als meine Tochter Frieda geboren wurde.

Kein Wunder, dass es heute bei uns üblich ist, den Geburtstag zu feiern. Doch das war nicht immer so: Bis ins 19. Jahrhun-

dert wurde der Geburtstag nur selten und vor allem in höheren Gesellschaftsschichten begangen; im katholischen Raum wurde stattdessen lange Zeit der Namenstag gefeiert.

Heute fiebern Kinder oft schon lange ihrem Geburtstag entgegen: An diesem Tag stehen sie im Mittelpunkt und sie spüren in besonderer Weise, wie schön es ist, dass es sie gibt! Deshalb veranstalten Eltern oft mit viel Freude (und mit erheblichem Aufwand) Kindergeburtstage. Abends erholen sie sich dann erschöpft und glücklich beim Betrachten des Fotoalbums mit den Bildern der ersten Tage.

Und auch über die Kindheit hinaus bleibt der Geburtstag für viele Menschen eine besondere Gelegenheit, sich nicht nur beschenken und von Familie und Freunden feiern zu lassen, sondern auch bewusst zurück zu schauen und nach vorn zu blicken – erst recht, wenn es um die Volljährigkeit („endlich 18!“) oder „runde“ bzw. „halbrunde“ Geburtstage geht.



... Happy Birthday, Jesus!

Auch an Weihnachten feiern wir einen Geburtstag. Seit dem 4. Jahrhundert feiern ChristInnen die Geburt Jesu. Wieder sind es vor allem die Kinder (und bei uns auch der Einzelhandel), die sich auf Heiligabend freuen. Währenddessen planen die Erwachsenen schon im Vorfeld (wiederum mit viel Aufwand) das Fest. Dabei droht aber das Geburtstagskind manchmal in Vergessenheit zu geraten oder es wird durch den Weihnachtsmann ersetzt, obwohl dessen Geburtsgeschichte (zumindest mir) nicht bekannt ist.

Weihnachten ist Geburtstag! Das Geburtstagskind heißt Jesus Christus. *Er* steht im Mittelpunkt des christlichen Weihnachtsfestes. Auch an diesem Geburtstag wird gefeiert und es gibt Geschenke – und wir können zurück und auch nach vorn, in die Zukunft, blicken. Rückblickend erinnern sich ChristInnen daran, dass Gott der Welt mit der Geburt dieses Kindes Frieden und Gerechtigkeit verheißt: Schon als Neugeborener hat Jesus Menschen, die sich normalerweise wohl kaum begegnet wären, an der Krippe zusammen geführt und sie soziale, religiöse und kulturelle Grenzen überwinden lassen: Hirten aus einfachen Verhältnissen und reiche, gebildete Sterndeuter.

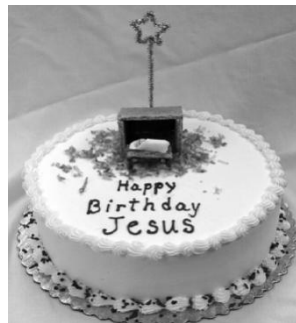
Aber Jesus ist nicht das kleine Kind in der Krippe geblieben. Er ist erwachsen geworden und er hat gezeigt, welche Schritte notwendig sind für dieses Miteinander in Frieden und Gerechtigkeit. Jesus heute, so viele Jahre nach seiner Geburt, nachfolgen, das heißt im Kleinen wie im Großen soziale, religiöse und kulturelle Grenzen überwinden, solidarisch handeln und für gute und gerechte Lebensbedingungen und für den Frieden eintreten – gerade auch zwischen den Religionen.

Weihnachten ist Geburtstag. Aber nicht nur Kindergeburtstag! Wie würde Jesus sich das wohl wünschen, dass wir heute seinen Geburtstag feiern? Ich finde, es lohnt sich, darüber einmal nachzudenken!

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen meiner Kolleginnen Andrea Schätzler-Weber und Barbara Schindler sowie des Gemeindebrief-Redaktionsteams, eine besinnliche Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer

Hankus Byl



Infos aus der Gemeinde



Im September waren unsere Konfirmanden sammeln, das Ergebnis der **Erntedanksammlung** sind 3895,66 €. Die Hälfte der Summe kommt dem Brot für die Welt- Projekt „Überleben im Klimawandel in Burkina Faso“ zu Gute, die andere Hälfte Bedürftigen vor Ort. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spenden und den Konfirmand/innen für ihr Engagement.



20 Mitarbeiter/innen der Gemeinde waren im September gemeinsam an der Bergstraße. Nach einem Besuch des Auerbacher Schlosses mit anschließendem Mittagessen, wurden sie fachkundig in und um die Kirche in Auerbach geführt. Nach einem Spaziergang durch das Fürstenlager endete ein schöner

gemeinsamer Tag im Weinhaus „Blauer Aff“. Anschließend brachte der Bus alle gutgelaunt und mit vielen neuen Ideen zurück nach Mörfelden.

Gott und die Welt - Nächster Termin im neuen Jahr

Anfang Oktober hat sich der Gesprächskreis zum ersten Mal getroffen. Die offene Gruppe ist mit fünf Leuten noch sehr klein. Aber das Thema - wie bekommen wir einen Ausgleich zwischen Berufsanforderung und privaten Interessen hin - hat eine spannende Diskussion ergeben. Am Ende konnte unsere Pfarrerin uns mit Worten aus Prediger 3 zeigen, wie wichtig es ist, dass alle Dinge im Leben ihre Berechtigung haben und ihre richtige Zeit brauchen, ob es Arbeit oder Freizeit ist, ob es Aufregung oder Ruhe ist, oder auch Ärger und Freude.



Wir wollen als nächstes Thema „Existenzangst“ behandeln. Was verstehen wir darunter und worin begründet sich diese Angst? Es gibt allzu viele Menschen in unserer Gesellschaft, die in dem unerbittlichen Räderwerk nicht mithalten können. Wieder wollen wir am Ende der Gesprächsrunde die Bibel fragen, wie man sich schützen kann vor Armut, Vereinsamung und Benachteiligung.

Der Termin ist am 14. März 2013. Wir werden rechtzeitig vorher Ort und Zeit nochmals im Freitags Anzeiger publik machen. Und wir freuen uns über Zuwachs zu unserer kleinen Gruppe.

Gisela Kögler



Im Dezember

Ich wünsche dir einen,
der dich aufhält,
wenn du in den
adventlichen
Laufschritt fällst.


Er stelle sich in deinen Weg,
freundlich aber bestimmt,
so dass du innehalten und
zu Atem kommen kannst.



Ich wünsche dir einen,
der den Ton leise dreht,
wenn es um dich
oder in dir
lärmst und brummt.




Er öffne dein Ohr, damit du
unter all den Geräuschen
die Stimme des Engels ver-
nimmst, der von Freude singt.

Adventsgottesdienste 2012







 **Gottesdienst zum 1. Advent**, den 02.12. um 10:00h in der Kirche

  „Strahlen brechen viel aus einem Licht...“ – **Gottesdienst mit Taufen von Konfirmand/innen zum 02. Advent**, den 09.12. um 10:00h in der Kirche. Wenn sich Licht in einem Prisma bricht, können wir die verschiedenen Farben erkennen. Licht, Farben und Vielfältigkeit sind die Themen dieses Taufgottesdienstes. Anschließend sind alle herzlich zu einem Bummel über unseren Weihnachtsmarkt eingeladen.

   „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ - **Abendgottesdienst mit Kurzfilm am 3. Advent**, den 16.12. um 17.00h **im Gemeindezentrum**

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht der Kurzfilm „Weihnachten 1914“ von Thomas Kühnl (Deutschland 2004, 12 Minuten), der auf historischen Ereignissen basiert: Erster Weltkrieg, 24.12.1914: Zu Heiligabend ist die Stimmung an der Westfront ganz und gar nicht festlich. Es herrschen Not, Elend, Grausamkeit und Hunger. Die deutschen Soldaten haben nichts zu essen und stellen sich vor, was es wohl daheim als Festessen gibt. In dieser Not sucht der diensthabende Offizier den Kontakt zu den französischen Truppen, die daraufhin die Deutschen zum Essen einladen. Gegen alle Befehle werden Feinde zu Gleichgesinnten.



    „Einmal werden wir noch wach ...“ - **Familiengottesdienst für kleinere Kinder und ihre Familien am 4. Advent**, dem 23.12. um 10:00h in der Kirche. An Heiligabend ist die Kirche meist brechend voll. Das ist schön – aber für Familien mit kleineren Kindern nicht ganz einfach. Deshalb möchten wir kurz vor Heiligabend einen Gottesdienst für kleinere Kinder und ihren Familien feiern.

Übrigens: Was machen Sie am 06. Dezember? – Zum Innehalten wollen unsere adventlichen Stopp- und Hinweisschildern in diesem Gemeindebrief anregen.





01.12. Besuch der Sonderausstellung Weihnachten – Krippenkind und Kai- serkult im Bibelhaus Frankfurt

Los geht's um 10.41 Uhr mit der S-Bahn ab Mörfelden Bahnhof. Zunächst hat jeder die Möglichkeit, sich in Eigenregie im Museum umzuschauen. Um 12.00 Uhr startet eine 50-minütige Führung durch die Ausstellung. Nach dem Museumsbesuch gehen wir gemeinsam über den Weihnachtsmarkt und wer möchte, kann bis zum Stadtgeläut zum 1. Advent von 16.30. bis 17.00 Uhr bleiben, geplante Rückfahrt 17.20 Uhr ab Frankfurt Hbf. Die Kosten für Eintritt und Führung belaufen sich auf ca. 5-6 € je nach Teilnehmerzahl, dazu kommt die Fahrt mit dem RMV. Bitte melden Sie sich für den gemeinsamen Besuch bei Pfrin. A. Schätzler-Weber persönlich oder im Gemeindebüro an - die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Gemeindebüro: <mailto:info@evakim.de> oder Telefon 10 11.

Zur Ausstellung:

Vom 10.10. 2012 bis 13.01. 2013 begibt sich die Ausstellung auf eine Spurensuche durch die Geschichte, zu den herausragenden Exponaten der Ausstellung zählen der mehr als 2000 Jahre alte Kalenderstein von Priene und ein römisches Colosseum-Sestertius aus dem ersten Jahrhundert.

Mit mehr als 80 Objekten werden biblische und außerbiblische Wurzeln von Weihnachten gezeigt, sowie die Herkunft bekannter Weihnachtsmotive und deren Wirkungsgeschichte von der Antike bis heute beleuchtet. Außerdem ist zu sehen, wie das Weihnachtsfest politisch instrumentalisiert wurde und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es bei der Geburt eines heiligen Kindes in den Weltreligionen gibt. Wie eine Geburtsstätte Jesu ausgesehen haben könnte, zeigt die begehbare Rekonstruktion eines typischen Wohnhauses in palästinischer Zeit.

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

Redaktion und Gestaltung: Gisela Kögler, Ulrike Nicodem, Andrea Schätzler-Weber

Druck: Druckform GmbH, Merckstraße 1-3, Darmstadt



GEBURTSDATUM UNBEKANNT, GEFEIERT WIRD TROTZDEM. weihnachten-ist-geburtstag.de

Ob Weihnachtsbaum und Kerzen, ob Geschenke oder Weihnachtsgans, alle weihnachtlichen Gebräuche und Traditionen beziehen sich auf ein einziges Ereignis: Die Geburt von Jesus. Deshalb feiert die Christenheit weltweit das Weihnachtsfest.

Feste gehören zum Leben dazu, in der Bibel sind sie selbstverständlich. Die Bibel berichtet, dass schon das Volk Israel drei große Feste im Jahr feierte. Jesus war oft dabei, wenn gefeiert wurde. Heute feiern wir Geburtstage, die eigenen und die anderer. Dabei machen wir uns bewusst, dass Gott jeden Menschen kennt und von Jahr zu Jahr begleitet.

Weihnachten feiern wir die Geburt von Jesus. Die historische Person Jesus hat es gegeben, darüber sind

sich Theologen und Historiker einig. Der 24. Dezember ist mit ziemlicher Sicherheit nicht sein wirklicher Geburtstag. Jesus ist wahrscheinlich auch nicht genau im Jahr Null geboren.

Gefeiert wird trotzdem. Denn in Jesus kam Gott auf die Erde. Gott wurde Mensch. In ihm wird die gute Botschaft Gottes für alle Welt sichtbar. Christinnen und Christen glauben:

Die Geburt von Jesus verändert die Welt. Wenn das kein Grund zum Feiern ist.

Alle Jahre wieder.

Mehr unter: www.weihnachten-ist-geburtstag.de



"Betlehem im Rampenlicht"

Wer, wie, was ist Weihnachten?
 Die Weihnachtsgeschichte habe ich schon 100x gehört!!
 Also, nichts Neues an Weihnachten ...

Das diesjährige Krippenspiel wird das Gegenteil beweisen.

Spannende Szenen, Fragen die schon immer auf eine konkrete Antwort warten, werden von Menschen in und um Bethlehem beantwortet.

Alle Kinder zwischen 3 und 14 Jahren, die neugierig sind, Lust am Spielen, Basteln, Singen... haben, sind eingeladen, die Weihnachtsgeschichte zum aktuellen Thema in Mörfelden zu machen. Das Krippenspiel wird am 24. Dezember, um 16 Uhr in der Kirche aufgeführt.

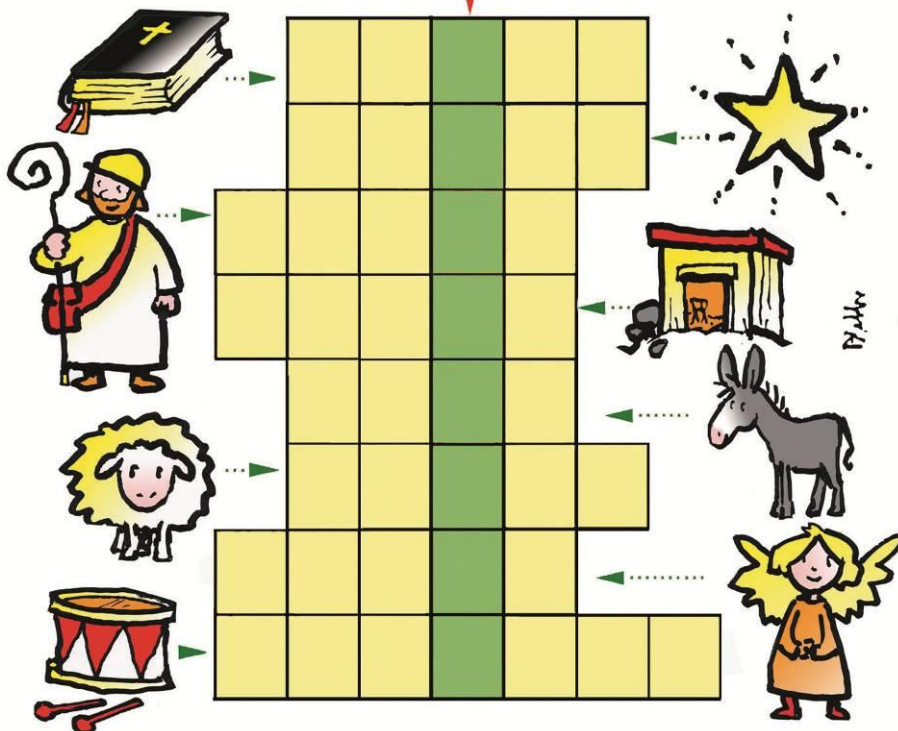
Sonntags ab 11 Uhr, (im Gemeindehaus und Kirche) heißt es, dabei sein ist alles - Jede(r) kann dem Weihnachtsgeheimnis auf die Spur kommen, dazu beitragen, dass die Rätsel um Weihnachten gelöst werden.

Kontakt: Christina Keller-Ringling
 923074

Wir freuen uns auf Euch!
 Eurer Kigo-Team



Weihnachts- Rätsel Lösung



BASTELECKE von Christian Badel Türen-Nikolaus



So wird's gemacht:

1. Den Tetrapack in der Mitte schräg durchschneiden, so dass ein großer Teil der Rückseite stehen bleibt.



2. Diese Hälfte wird mit roter Farbe angemalt.

3. Aus dem anderen Teil der Verpackung wird die silberne Innenseite als Gesicht mit Mütze genommen. Zeichne sie vorher mit einem Edding auf den Karton und schneide sie aus.



4. Klebe nun den Kopf auf die Rückseite von Innen in die Packung. Mit dem Tacker kannst du den Kopf noch zusätzlich an den halben Tetrapack heften.



5. Zum Schluss klebst du Mütze und Bart mit Watte und füllst den Nikolaus mit Geschenken, Nüssen und Gebäck.



Was du brauchst:

- Milchkarton (ausgewaschenen),
- Marker, Schere, Plakatfarben,
- Heftklammermaschine, Alleskleber,
- weiße Watte,
- allerlei leckere Dinge zum Befüllen.



Sprüche klopfen mit der Bibel

Wenn jemand eine Prüfung besonders gut abgelegt hat, kann man sagen, er oder sie hat sie mit **Glanz und Gloria** bestanden, genauso kann man aber auch mit Glanz und Gloria durchfallen, letzteres - nicht minder ironisch - mit Pauken und Trompeten. Mit Glanz und Gloria – das ist ein sogenannter Stabreim, verwendet um einer Aussage Nachdruck zu verleihen- wie auch klipp und klar, mit Kind und Kegel usw.

Wenn wir nach der Herkunft des Ausdruckes suchen, sind wir bald mitten in der Weihnachtsgeschichte. Hier wird mit Glanz und Gloria die Geburt Jesu verkündet. Gloria stammt aus der lateinischen Bibel, am Anfang des Lobgesanges der Engel, die den Hirten die Geburt Jesu verkündigen (Lukas 2,14) heißt es da: „Gloria in excelsis Deo“, von Luther übersetzt mit „Ehre sei Gott in der Höhe“. Das lateinische Wort Gloria an dieser Stelle hat aber schon einen langen Übersetzungsweg hinter sich: griechisch heißt es *doxa*, hebräisch „*kabod*“. „*kabod*“ bedeutet aber auch zugleich das Licht, der Lichtglanz Gottes – so verwendet im Alten Testament, z. B. bei den Visionen des Propheten Jesaja (Kap. 6). So drücken Glanz und Gloria ursprünglich dasselbe aus: die Herrlichkeit, das Licht, das von Gott ausgeht.



1. Hört, der En - gel hel - le Lie - der
und die Ber - ge hal - len wi - der

klin - gen das wei - te
von des Him - mels Feld ent - lang,
Lob - ge - sang:

2. Hirten, warum wird gesungen? / Sagt mir doch eures Jubels Grund! / Welch ein Sieg ward denn errungen, / den uns die Chöre machen kund?

3. Sie verkünden uns mit Schalle, / dass der Erlöser nun erschien, / dankbar singen sie heut alle / an diesem Fest und grüßen ihn.



Wir laden ein zu Kirchenmusik im Advent

Sonntag	02.12. 17:00	Advents- und Weihnachtsliedersingen mit Kirchenchor und Kinderchor in der Kirche
Samstag	08.12. 18:15	½ Stunde Orgelmusik zur Adventszeit Orgel: Stefan Küchler
Freitag	14.12. 20:00	History of Gospel im Parktheater Bensheim
Samstag	15.12. 18:15	½ Stunde Orgelmusik zur Adventszeit Orgel: Stefan Küchler
Sonntag	16.12. 20:00	History of Gospel Stadthalle Bad Schwalbach
Samstag	22.12. 18:15	½ Stunde Orgelmusik zur Adventszeit Orgel: Stefan Küchler
Sonntag	23.12. 16:00	Weihnachten fällt aus – Musical mit dem Evangelischen Kinderchor, Gemeindehaus

Advents- und Weihnachtsliedersingen

Auch in diesem Jahr eröffnen wir die Adventszeit musikalisch am ersten Adventssonntag um 17 Uhr mit dem Ev. Kinderchor Mörfelden-Walldorf und dem Kirchenchor unter der Leitung von Kantor Stefan Küchler. Genießen Sie eine Stunde besinnlicher Atmosphäre in unserer schönen Barockkirche mit Advents- und Weihnachtsliedern zum Zuhören und Mitsingen. Der Eintritt ist frei.

History of Gospel – unser Gospelchor auf Tour

Mitwirkende:

- Sarah Kaiser (Berlin) vocals
- The Spiritual and Gospel Project Mörfelden und zwei weitere Gospelchöre sowie die HIStory-Bigband der EKHN
- Musikalische Leitung: Christoph Schöpsdau

Konzertdaten:

- Freitag, 14. Dezember 2012 um 20.00 Uhr im Parktheater Bensheim
- Sonntag, 16. Dezember 2012 um 20.00 Uhr in der Stadthalle Bad Schwalbach

History of Gospel - das ist die Geschichte der Gospelmusik, von Spirituals wie "Go down Moses" über Klassiker wie "Oh Happy day" bis hin zu Titeln aus den aktuellen Gospelcharts.

Einmal mehr wird die Gospelmusik ihre Vielseitigkeit unter Beweis stellen, wenn namhafte Arrangeure u.a. der hr – und NDR-Bigband diese Songs für Bigband und Chor neu arrangieren und interpretieren.

Die Bigband – das moderne Jazzorchester umfasst durch seine große Besetzung alle Stilistiken der populären Musik. Durch seine Vielseitigkeit entstehen so spannende Begegnungen zwischen Funk, Swing, Latin, Blues und Gospel.

Zusammen mit einem 60-köpfigen Gospelchor, Mitgliedern mehrerer Gospelchöre der EKHN und der Berliner Sängerin Sarah Kaiser entsteht so ein einmaliges Gospelerlebnis. Einstudierung & Organisation: Stefan Küchler, Johannes Schmidtke und Thomas Wächter

Eintrittskarten erhalten Sie u.a. bei:

- Tourist Information Bensheim, Hauptstraße 39, 64625 Bensheim
 - Reiseagentur Fischer, Adolfstraße 88, 65307 Bad Schwalbach
- oder online unter www.adticket.de oder telefonisch über die Tickethotline unter 0180 50 40 300 (14ct./min aus dem dt. Festnetz | max. 0,42ct./min aus dem Mobilfunknetz)

Weihnachten fällt aus – Musical von Peter Schindler mit dem Ev. Kinderchor Mörfelden-Walldorf am 23.12.

Dieses Musical lenkt den Blick weg von der alljährlich wiederkehrenden Weihnachtshektik hin zu dem, was dahinter steht und was das Weihnachtsfest jenseits von Geschenken und Glitzer sein kann: Weihnachtsmann Ambrosius Schneeweiß bemängelt den jährlich zunehmenden Weihnachtsstress und vermisst die Besinnlichkeit der Weihnachtszeit. Daher beschließt er: Weihnachten fällt aus. Alle Menschen werden darüber informiert – nur die Familie im Tannenwald erreicht diese Botschaft nicht. Sie machen Hausmusik, schmücken einen Weihnachtsbaum und sind voller Vorfreude auf das Fest. Die Mutter erwartet ein Kind.

Vorausschau Auch in der Passionszeit gibt es wieder ½ Stunde Orgelmusik, samstags um 18:15h im wöchentlichen Wechsel mit Walldorf. Beginn ist am Samstag, den 16. Februar in Walldorf. - *Stefan Küchler*





100 Jahre Frauenhilfe – Ein Rückblick

Lange haben wir ihn vorbereitet und auf das magische Datum hingearbeitet - und dann war er da, dieser 23. September 2012, den wir als Festtag aus-
erkoren hatten: 100 Jahre Evangelische Frauenhilfe Mörfelden, das wollte gebüh-
rend und würdig gefeiert werden. Und so plante der Vorstand der Frauenhilfe zu-
sammen mit Pfarrerin Schätzler-Weber einen Festgottesdienst, der unter dem
Motto „Helfen mit Herz und Hand“ stand. Den Gottesdienst gestalteten Pfar-
rerin Schätzler-Weber und Pfarrer Buss zusammen mit etlichen Frauen. Sylvia Puchert, Pfarrerin der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau
hielt eine mitreißende Predigt, und Kantor Stefan Kühler sorgte mit dem



Kinderchor – der das Singspiel „Vom barmherzigen Samariter“ auführte –
und dem Posaunenchor für den musika-
lischen Rahmen. Die Kollekte des Ta-
ges floss zu gleichen Teilen der Arbeit
der Evangelischen Frauen der EKHN
und der Frauenhilfe Mörfelden zu.



Im Anschluss an den Gottesdienst ging
es zu Sektempfang und Mittagessen ins Gemeindehaus. Hier
gab es Gelegenheit für die Gäste zu Festreden, zum Gedan-
kenaustausch und Rückblick unter der Überschrift: „Weißt
Du noch...?“ Musikalisch wurde das Fest von Drehorgelmu-
sik untermalt, und alle Gäste fühlten sich in die Gründungs-
zeit zurückversetzt. Walter Schulmeyer sorgte mit einigen
launigen Mundart-Anekdoten für Kurzweil. Den krönenden
Abschluss der Feier bildete das „berühmte“ Buffet mit – na-
türlich selbstgebackenem! – Kuchen.



An dieser Stelle möchten wir allen, die zum Gelingen der Feier beitrugen,
unseren herzlichen Dank aussprechen, all den fleißigen Helfern vor und
hinter den Kulissen, den Menschen in der Küche und den Jugendlichen im
Service. Besonderer Dank gilt unserer Ehrenvorsitzenden Elli Schulmeyer,
die kurz vor unserem Festtag verstarb: Danke für die langen Jahre des Ein-

satzes für Kirchengemeinde und Frauenhilfe und für die großzügige Spende, die die Frauenhilfe posthum erhielt. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ausführliche Informationen über unsere Geschichte haben wir in einer Festschrift zusammengetragen. Gleichmaßen lohnt ein Besuch der städtischen Ausstellung „100 Jahre Frauenhilfe Mörfelden“, die bis Ende Januar im Heimatmuseum zu sehen ist.

Ulrike Nicodem



Programm der Frauenhilfe Mörfelden für das 1. Halbjahr 2013

Datum	Thema	Referenten
09.01.	Christen in Istanbul	Frau Schätzler-Weber
16.01.	Jahreslosung	Herr Buss
23.01.	Bilder von früher (25 Jahre)	Frau Balser
30.01.	Lustige Geschichten	Frau Marr
06.02.	Faschingsfeier	Der Vorstand
13.02.	Weltgebetstag – Frankreich – Land der Sehnsucht ?	Frau Schätzler-Weber
20.02.	Weltgebetstag – Menschen in Frankreich	Frau Schätzler-Weber
27.02.	entfällt wegen Weltgebetstag	
06.03.	Vollversammlung	Der Vorstand
13.03.	Frühlingslieder	Familie Jungmann
20.03.	Wir basteln zum Osterfest	
27.03.	Entfällt wegen Karwoche	
04.04.	Demenz/Betreuung	Diakoniestation Frau Schneider
10.04.	Das Glaubensbekenntnis	Herr Buss
17.04.	Erste Pfarrfrau Deutschlands	Frau Balser
24.04.	Ausflug in den Vogelsberg	Der Vorstand



Hurra es gibt Latweje! Oder doch nicht?

Wie aus heiterem Himmel kommt ein Anruf. „Was machten wir, wenn wir Zwetschgen hätten?“ - Ja was schon, Latweje!

Nachdem es dann akut wurde, und ein Einsatzkommando extra nach Bad Hersfeld zum Pflücken fuhr, ging es ans Telefonieren. „Wer kann beim Quetsche-Kerne helfen?“



Montagsmorgen um 10 Uhr standen 10 Frauen auf der Matte und gingen an die Arbeit. Ein Kreis mit Stühlen in die Sonne gestellt und mit viel Gebammel und fleißigen Fingern war man nach drei Stunden mit 170 Kg gewaschenen Zwetschgen fertig. Rein in die Gefriertruhe und am Sonntag wieder raus.



Zwei Kessel wurden schon samstags aufgestellt und geputzt, die Rührer eingeweicht, sowie Holz bereitgestellt. Am Sonntag im Dunkeln ging man verschlafen ans Werk. Die Kessel mit Butter ausgestrichen, Zwetschgenkerne rein und dann die Zwetschgen drauf, Feuer wurde entfacht und dann hieß es warten bis zum ersten Umrühren. In der Zwischenzeit die Gläser gewaschen, die Deckel ausgekocht und zum Einfüllen bereitgestellt. Nach und nach trafen die ersten Mitstreiter ein und es ging mit viel Spaß ans Werk.

Durch die Jubiläumsfeier der Frauenhilfe kam viel Abwechslung ins Spiel, man bekam noch zusätzliche Helfer und das gute Essen hielt die Männer bei der Stange, bzw. beim Rührer. Mit vielen Ratschlägen: „Mehr Feuer, des muss doch koche“, oder „wie rührt ihr dann, immer Rrrunnerrum und mittedorsch, so rriert mer in Merfelle“, wurde man bedacht. Die fleißigen Männer nahmen es mit viel Humor und wollten schon für Ratschläge Geld verlangen. Auch wer Rühren wollte, sollte bezahlen. Aber man nahm dann doch davon Abstand.



Zucker und Gewürze gaben der Latweje noch den letzten Schliff. Nach zwölf Stunden ging es in die Endphase, das Abfüllen konnte beginnen. Erst mit Hektik und dann doch mit viel Geduld, was Manchem schwer fiel, aber doch sehr zur Entspannung beitrug. Gläser abwaschen, etikettieren und verstauen, bis zum Verkauf am 2 Adventssonntag auf dem Weihnachtsmarkt im Gemein-

dehaus Wie immer musste noch aufgeräumt und geputzt werden und dann ging es aufs Sofa. Geschafft!!!!

Und dann der Schock! Als wir die Latweje zum Probieren gaben, ist sie ungenießbar. Doch stattdessen wird es diesmal Pflaumenmus am Weihnachtsmarkt geben – nur leider nicht unsere Latweje. Aber im nächsten Jahr wird die Latweje erneut gerührt und dieses Mal genießbar! Versprochen!!!!!! - *Andrea Daimer*



Neues aus der Himmelsküche - Marzipandatteln



Zutaten:

250 g Datteln
100 g Marzipanrohmasse
50 g Puderzucker
½ Gläschen Rum

Zubereitung:

Die Datteln an der Längsseite aufschneiden und entkernen. Aus Rohmarzipan, Puderzucker und Rum einen glatten Teig kneten. Die geöffneten Datteln mit dem Marzipan füllen und etwas trocknen lassen. Eine köstliche Nascherei oder ein süßes Geschenk in letzter Sekunde.

Weihnachtsmarkt



der Ev. Frauenhilfe Mörfelden
Sonntag, 9. Dezember 11-18:00h
in Hof und Gemeindehaus, Kirchgasse 8



**Freuen Sie sich auf
Altbekanntes und Neues**

wie Kaffee und Kuchen, Waffeln, Leckeres aus
dem Topf und vom Grill, Glühwein
Handarbeiten, Bücher, Geschenke,
Essig und Öl, Marmeladen, Gebäck.
Jedes Los gewinnt bei der Tombola!

Für die Kinder kommt der Nikolaus, wir
basteln im Gemeindehaus und in der Kirche
wird um 14, 15 und 16h vorgelesen.

Es spielt der Posaunenchor,
mit den Erlösen werden gemeinnützige Projekte unterstützt



Geburtstagsbotschaft

Als es aber soweit war, da Gott eingreifen wollte, sandte er seinen Bevollmächtigten, seinen Sohn. Von einer Frau wurde er geboren, und dem Zwang menschlicher Sitten und Ordnungen war er unterworfen.

Warum?

Weil er die frei machen sollte, die unter der Herrschaft des Gesetzes leiden, um ihnen das Recht von freien Söhnen zu verschaffen.

Nun seid ihr Söhne und Töchter Gottes,
freie, erwachsene Menschen!

aus Galaterbrief Kapitel 4 - Übersetzung nach Jörg Zink

Wir feiern Geburtstag! Unsere Weihnachtsgottesdienste 2012

Heiligabend 24. Dezember

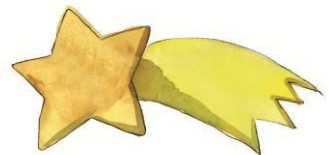
- 15.00h Weihnachtsgottesdienst mit dem Jungen Chor in der Hüttenkirche
- 16:00h "Betlehem im Rampenlicht" - Familiengottesdienst mit Krippenspiel in der Kirche
- 16:00h Kurrendeblasen in den Straßen
- 18:00h Christvesper mit Posaunenchor in der Kirche
- 23:00h Christmette mitgestaltet von Jugendlichen in der Kirche

Erster Weihnachtstag 25. Dezember

- 10:00h „Vom Himmel hoch, da komm ich her...“ - Abendmahlsgottesdienst in der Kirche mit Liedpredigt. Unser Kirchenchor singt.

Zweiter Weihnachtstag 26. Dezember

- 10:00h Festgottesdienst im Altenhilfezentrum



Zumba zumba, welch ein Singen

Volkslied aus Spanien
Deutscher Text: Lieselotte Holzmeister

Refrain D G D

Zum - ba zum - ba, welch ein Sin - gen! Zum - ba

G D G

zum - ba, Weih - nachts - zeit! Zum - ba zum - ba, welch ein

D G D A D

Klin - gen, wel - che Freu - de weit und breit!

G D

1. Heut ist der Hei - land ge - bo - ren,
Gott hat zum Heil uns er - ko - ren,

1. G 2. G

Trö - ster und Ret - ter der Welt.
e - wig er Treu - e uns hält.

2. Jeder will ihm etwas bringen, ich aber hab nicht viel Geld,
ich kann dem Kindlein nur singen, hoffen, dass es ihm gefällt.
3. Dass sich das Kindlein erfreute, spielten die Hirten ihm vor.
Singt nun mit mir, liebe Leute, singt mit den Hirten im Chor.



„Meine Seele s(w)ingt - Klangfarben des Glaubens“

Es war ein spätsommerlicher Tag, als sich am frühen Morgen Pfarrer Markus Buss, Kirchenvorsteherin Birte Steinau und ich auf den Weg nach Wiesbaden zur Ideenmesse der EKHN machen. Unter dem obigen Motto hatten die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und das Ev. Netzwerk „Lust auf Gemeinde“ in die Rhein-Main-Hallen eingeladen. Auf der Ideenmesse können Gemeinden Projekte aus ihrer Arbeit vorstellen. Diese Messe für Kirchenvorstände und Mitarbeitende soll Impulse für die Arbeit in den Gemeinden geben und zu eigenen Ideen motivieren.



Da konnten wir gut mitreden, denn in unserer Gemeinde gibt es eine Reihe von Projekten, die sich gut hier präsentieren ließen. Wir haben unser Fundraising-Projekt 30+ zur Innenrenovierung unserer Kirche eingepackt und sind nach Wiesbaden gefahren. Dort angekommen, galt es zu allererst, sich in der großen Messehalle sich zu orientieren und den Platz zu finden, an dem unsere kleine Präsentation vorgesehen war.

Wir kommen an unzähligen Ständen vorbei, wo die bunte Vielfalt der Arbeit in den Gemeinden unserer Landeskirche wirklich anschaulich wird. Fundraising ist offensichtlich nicht nur bei uns ein Thema, viele Projekte kreisen auch um das Thema Energie sparen und ebenso viele Projekte begegnen uns, die sich um Nachhaltigkeit in den verschiedensten Bereichen bemühen. Besonders auffällig ist, dass im Jahr der Kirchenmusik sich sehr viele Gemeinden Musikprojekten zugewendet haben. Nachdem unsere Präsentation aufgebaut ist, hören wir aus einem großen Saal, eher eine Sportarena, in der Hunderte sitzen oder stehen Gottesdienstklänge. Unser Kirchenpräsident predigt von der befreienden Kraft der Musik als einem Beispiel, Gottes Wort zu erfahren und von vielfältigen, meist ganz praktischen Ideen in unseren Kirchengemeinden das Wort Gottes zu verkünden. Dies zu hören hat uns gut getan.



Gestärkt und voller guten Mutes sind wir am Nachmittag mit unserer 30+ Aktion, die sehr gut angekommen ist und von vielen nachgefragt wurde, wieder heimgefahren. - *Gisela Kögler*

Ankommen an der Krippe

An Heilig Abend freuen wir uns an Gottes Gegenwart.
Wir hoffen nicht nur, dass er kommt;
wir freuen uns, dass er da ist.
Deshalb entzünden wir die Lichter
und erheben unsere Herzen.
Deshalb öffnen sich unsere Herzen
und empfangen das Wunder der Weihnacht.
Deshalb öffnen wir unsere Hände
und teilen miteinander, was uns und andere erfreut.
Wir werden bereit
für diese geheimnisvollste Zeit des Jahres.
Wir erleben, was wir einander wünschen:
gesegnete Weihnachten.

Wolfgang Huber





Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen Weltgebetstag Frankreich am 1. März 2013

13.02.	Frankreich – Land der Sehnsucht ? Ev. Gemeindehaus	14.30h
20.02.	Menschen in Frankreich, Ev. Gemeindehaus	14.30h
24.02.	Französischer Abend mit Geschichten, Musik und Essen	19.00h
01.03.	Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen – Weltgebetstag	
	Kaffetrinken mit Infos im Pfarrzentrum	15:00h
	Gottesdienst zum Weltgebetstag Katholische Kirche	17.00h

Flüchtlinge in Europa - ... aus der Arbeit eines Gefängnisseelsorgers. Termin und Ort des Vortrages mit anschließender Diskussion werden noch bekannt gegeben.



La France – ein Land von rund 62 Mio. elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Im Jahr 2013 kommt die Liturgie des Gottesdienstes aus unserem Nachbarland und im Fokus stehen die Zugezogenen, meist aus ehemaligen frz. Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der sog. banlieue, leben. Ihr Anteil an

der Bevölkerung lag 2005 bei 8,1 %. Geschätzte 200.000 bis 400.000 sogenannte Illegale leben in Frankreich. Spätestens seit in Paris zwei Kirchen von „sans-papiers“ (Menschen „ohne Papiere“) besetzt wurden, ist ihre Situation in der französischen Öffentlichkeit Thema.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Der Gottesdienst „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Der Gottesdienst bietet biblische Impulse dazu und Frauen teilen ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns. Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“. *WGT-Komitee e.V.*

– bearbeitet A. Schätzler-Weber

Fortbildung der Dekanats-Konferenz Groß-Gerau Istanbul vom 02.09.-06.09. 2012



Monatlich treffen sich Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie hauptamtliche MitarbeiterInnen in der Dekanatskonferenz Groß-Gerau. Dienstliche Themen werden angesprochen, Tendenzen der kirchlichen Entwicklung beleuchtet und

auch der Austausch ist wichtig. Alle zwei Jahre steht eine große Fortbildung an, diesmal führte sie uns nach Istanbul. Thema: christliche Kirchen in Istanbul und der Türkei, ihre politische und gesellschaftliche Situation und ihr Engagement für Flüchtlinge. Begleitet wurden wir von Frankfurter Pater Athenagoras Ziliaskopoulos, Archimandrit des Ökumenischen Patriarchats und Vorsitzender des Rates der Religionen in Frankfurt.

Sonntagnachmittags im Anflug auf Istanbul, Brückenpfeiler zwischen Europa und Asien, konnten wir einen ersten Eindruck dieser Megacity bekommen. Auf der anschließenden Fahrt vom Flughafen zum Saphir-Tower, einem modernen Wolkenkratzer mit Aussichtsplattform, ahnten wir langsam das Ausmaß dieser 13 Millionen-Stadt. Im Lichtermeer des Abends blickten wir auf den asiatischen Teil, konnten den Bosphorus erkennen mit seinen berühmten Brücken, das Goldene Horn und die Moscheen der Stadt.

Am kommenden Morgen machten wir uns dann zu Fuß auf durch die Gassen des Zentrums zur syrischen Gemeinde und dem armenischen Patriarchat. Wir erfuhren vieles über die armenische Kirche, den Genozid und die Stellung der Armenier im heutigen türkischen Staat. Zurück zwischen ärmlichen Vierteln und geschäftigen Straßen war unser nächstes Ziel das Stadtviertel Beyasit mit der ältesten Moschee Istanbul. Anschließend ließen wir uns im Trubel des Basars mit seinen Gassen und vielen kleinen Händlern treiben. Mittags brachte uns der Bus zur Chora-Kirche, einer ehemals byzantinischen Kirche mit phantastischen Mosaiken

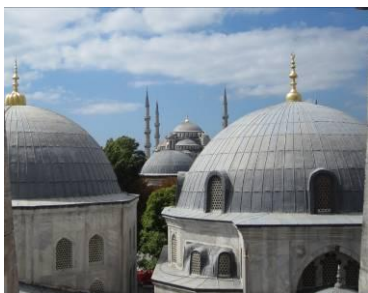


aus der Hochzeit des Christentums in Istanbul, bevor die Stadt Ziel des 4. Kreuzzuges wurde - erobert, geplündert und geschwächt.



Mit dem Besuch der katholischen St. Georgs-Gemeinde im Stadtviertel Beyoglu wandten wir uns wieder der Gegenwart der Stadt und ihren vielfältigen Problemen, aber auch Chancen zu. Diese Gemeinde hat eine eigene türkische Schule und ist in der Flüchtlingsarbeit aktiv. Nahtlos schloss sich hier der Besuch des IIMP (Ökumen. Flüchtlingsprojekt) an. Die Türkei, Staat am Rande Europas, ist für viele Flüchtlinge erste Anlaufstation und in Istanbul tauchen viele von ihnen unter oder versuchen von hier aus, nach Westeuropa oder Amerika zu gelangen. In dieser Arbeit ist auch die Deutschen Evangelische Gemeinde engagiert. Im Gespräch mit Pfrin. August lernten wir die Geschichte der Gemeinde kennen. Sie arbeitet in einer Gemeinde mit deutschen Ehepartnern, Managern, Studenten und Rentnern, für die die Türkei zur Heimat manchmal nur auf Zeit geworden ist.

Dienstagmorgens empfing uns Pater Dositheos, Öffentlichkeitsbeauftragter im Ökumenischen Patriarchat, dem zentralen Sitz der orthodoxen Kirche. Anschließend fuhren wir zu den Prinzen-Inseln, lange Zeit Heimat reicher Christen. Wir besichtigten das seit 1974 geschlossene, bis heute betriebsbereit gehaltene theologische Seminar der Orthodoxen Kirchen und ein Kloster, dessen Ikone auch jungen muslimischen Türken als heilig gilt.



Der dritte Tag war noch einmal angefüllt mit Höhepunkten: Besichtigung der Hagia-Sofia - als Kirche gebaut, dann als Moschee genutzt, heute Museum. Wir suchten den berühmten Smaragddolch im Topkapi-Palast und besuchten die Blauen Moschee. Ein Bummel über den Ägyptischen, den Gewürzbasar rundete diesen Tag ab.

Nach einem letzten Frühstück mit Blick auf die im Marmarameer wartenden Schiffe, stiegen wir wieder ins Flugzeug nach Frankfurt.

Mehr Fotos und Informationen über Christen in Istanbul – am 09.01. in der Frauenhilfe um 14:30, Gemeindehaus - Andrea Schätzler-Weber

Hausaufgabenhilfe feiert die Premiere von „Schneewittchen und die 7 Zwerge“



Im voll besetzten Gemeindezentrum fand am 14. September die Premiere des Filmes "Schneewittchen und die 7 Zwerge" statt.

Die Schauspieler, 20 Kinder der Hausaufgabenhilfe, hatten dazu alle anderen Kinder der Hausaufgabenhilfe mit ihren Familien sowie Ehrengäste ins Gemeindezentrum eingeladen. Besonders gefreut hat die Veranstalter, dass Bürgermeister Heinz Peter Becker, ungeachtet seiner vielen Termine, der Einladung folgen konnte.

Gemeinsam mit 111 Besuchern, so viele Kinokarten wurden jedenfalls entwertet, konnte er den fast einstündigen Märchenfilm, frei nach den Gebrüdern Grimm, genießen.

Beginn des Filmprojekts war Anfang März 2011. Bis zu den Sommerferien wurden Kostüme angefertigt, Kulissen gebaut und am Drehbuch geschrieben. Drehbeginn war dann Anfang September 2011 und nach 20 Drehtagen war die letzte Szene im Februar 2012 im Kasten. Danach begann der lange und irrsinnig zeitaufwändige und arbeitsreiche Prozess des Schneidens und Vertonens. Der begeisterte Applaus nach dem Abspann hat jedoch alle Mühe entlohnt.

Einen richtigen Spielfilm in der Hausaufgabenhilfe zu drehen, ist eine echte Herausforderung.



Drehtage darf man sich nicht so vorstellen, dass das Filmset in aller Ruhe hätte vorbereitet werden können, denn der Film wurde während des laufenden Betriebs der Hausaufgabenhilfe gedreht. Besonders die Szenen im Gemeindezentrum waren immer ausgesprochen hektisch.



Hausaufgaben, Testvorbereitungen, Französische Revolution, Aufbau des Skeletts bis 15.30 Uhr. Dann ein nahtloser Übergang quasi von der quadratischen Gleichung zu den Boshaftheiten der bösen Stiefmutter oder in das Bergwerk der Zwerge. Hektischer Aufbau der Kulissen, schminken, verkleiden, proben und: Aufnahme. Natürlich musste ständig improvisiert werden. Genauso hektisch war das Ende eines solchen Drehtages, denn oft hatte nebenan bereits der Konfirmandenunterricht mit Pfarrer Buss begonnen.



Die Kinder hatten sich erstaunlich schnell daran gewöhnt, dass ein Film nicht so gedreht wird, wie man ihn später nach der Vollendung zu sehen bekommt. Sie haben, ungeachtet der langen Drehdauer, die einzelnen Szenen profihaft und sehr diszipliniert absolviert und manch einer zeigte ein großartiges schauspielerisches Talent. Jeder professionelle Regisseur würde sich solche Schauspieler wünschen.



Gefilmt wurde auch außerhalb des Gemeindezentrums. Außenaufnahmen wurden im Wald, am Bahndamm und an der alten Schule im Museumsgarten, das als Zwergenhaus diente, gedreht. Für die Innenaufnahmen des Zwergenhauses durften wir den Schlafsaal unseres Kindergartens nutzen.



Wir möchten uns sehr herzlich bei allen bedanken, die dieses Filmprojekt ermöglicht haben.

Herbert Böhnke

... aus der Diakoniestation

Im letzten Vierteljahr ist viel geschehen in unserer Diakoniestation.

Seit August hat die Station ein **neues Leitungsteam**: Ich, Stefanie Schneider, bin nach erfolgreich abgeschlossenem Pflegemanagementstudium im Juli 2012 an der Fachhochschule in Frankfurt am Main, die neue **Pflegedienstleitung** der Station.



Die Stelle der **stellvertretenden Pflegedienstleitung** hat Frau Barbara Cezanne übernommen. Sie ist examinierte Altenpflegerin, Diplomsozialarbeiterin und hat Ende Oktober ihre Weiterbildung zur Fachassistentin **Qualitätsmanagement** für das Gesundheits- und Sozialwesen bestanden und wird auch diesen Arbeitsbereich betreuen. Herzlichen Glückwunsch!

Unterstützt werden wir seit einiger Zeit von unserem neuen **Geschäftsführer** Herrn Bernd Körner.

Gemeinsam möchten wir die Diakoniestation weiterentwickeln, um dadurch noch mehr auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen zu können. So werden wir ab dem 01. Dezember 2012 in Kooperation mit „den Johannitern“ einen **Hausnotruf** anbieten.



Ab Dezember 2012 auch in Mörfelden-Walldorf

Der Hausnotruf – und die Hilfe kommt wie gerufen!

In Zusammenarbeit mit
Diakoniestation Mörfelden-Walldorf
 0 61 05 76074
 www.diakonie-mw.de

DIE 60 Jahre JOHANNITER
 Aus Liebe zum Leben

Der Hausnotruf sorgt dafür, dass Menschen auch im Alter, bei Krankheit oder einer Behinderung sicher und geborgen zuhause leben können. Der Hausnotruf hilft, wenn im Notfall der Partner, die Familie oder die Nachbarn nicht zur Stelle sind. Er vermittelt Ihnen das gute Gefühl, dass im Notfall schnelle Hilfe kommt: Rund um die Uhr.

Für weitere Informationen zum Hausnotruf oder zu Fragen rund um die Pflege stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakoniestation Ihnen gerne unter der Tel. 76074 zur Verfügung. - *Stefanie Schneider*

Auch im **Vorstand** hat sich einiges getan: Durch den Weggang von Pfarrer Arne Zick musste nachberufen und gewählt werden. Pfarrer Thomas Stelzer aus Walldorf ist in den Vorstand nachgerückt. Zum neuen **Vorstandsvorsitzenden** wurde Hans Joachim Kögler gewählt, unterstützt wird er von der **stellvertretenden Vorsitzenden** Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber. Weitere Vorstandsmitglieder sind Marianne Fisch, Hans-Peter Maier, Carola Ochs-Grimm und Klaus Scheffler.

Die Aufgaben des Vorstandes werden nun nach der Umstrukturierung in einer Geschäftsordnung neu formuliert. Neben der Aufsichtsfunktion, die er wahrnimmt, wird sich der Vorstand vor allem den Rahmenbedingungen der Arbeit der Station widmen, den Kontakt zu den Kirchengemeinden und Frauenhilfen intensivieren, die Station nach außen vertreten und um Spenden und Unterstützung werben. Herzlich möchte der Vorstand jetzt schon einladen zum:

Diakoniesonntag am 03.02. 2013

10:00h Evangelische Kirche Mörfelden, Langgasse

In diesem Gottesdienst werden Frau Schneider und Frau Cezanne in ihr Amt eingeführt. Mitarbeiter/innen der Diakoniestation wirken mit und die diakonische Arbeit wird im Mittelpunkt stehen. Anschließend ist bei einem Empfang die Möglichkeit, mit Mitarbeiter/innen und Vorstand ins Gespräch zu kommen.

Andrea Schätzler-Weber

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

Ambulanter und Mobiler Pflegedienst, Tronstraße 4



Pflege und Betreuung in Ihrem Zuhause!
Wir helfen schnell und qualifiziert.

Beratung und Information unter Tel. 06105 -76074

„ In einem kleinen Apfel.....“



Mittlerweile ist es schon fast eine liebgewonnene Tradition geworden, dass die Kinder des Ev. Kindergartens sich an dem Erntedank-Gottesdienst aktiv beteiligen, so auch in diesem Jahr.



Das Thema Äpfel beschäftigte die Kinder des Ev. Kindergartens schon eine ganze Weile, daher war es nur konsequent, dieses Thema auch an dem Erntedank-Gottesdienst am 7. Oktober aufzugreifen. Zahlreiche Kindergartenkinder gestalteten gemeinsam mit Pfarrer Markus Buss, den Erzieherinnen und dem Kinderchor unter

Leitung von Stefan Küchler diesen in mehr als einer Hinsicht besonderen Gottesdienst.

Vor dem Altar waren bereits die Gaben der Gemeinde aufgebaut und im Laufe des Gottesdienstes kamen immer wieder weitere dazu. So manchem Kind fiel es sichtlich schwer, sich von „seinen Gaben“ zu trennen, zu lecker wirkten die Äpfel, Kekse oder Cornflakes...

Mit etwas Überredung war am Ende doch noch jedes Kind bereit, die Ernte-Gaben vor dem Altar abzulegen und am Ende des Gottesdienstes konnte man auf einen reichhaltig geschmückten Altar blicken. Alle gespendeten Lebensmittel wurden, wie immer, der Mörfelder-Tafel zur Verfügung gestellt.

In der mehr als gut besuchten Kirche sangen die Kindergartenkinder mit Begeisterung Lieder rund um den Apfel und verteilten die geteilten Äpfel unter den Gottesdienstbesuchern. Auf dem Weg zu den



Bänken wurde natürlich der eine oder andere Apfelschnitt probiert, schließlich möchte man ja keine sauren Äpfel anbieten.☺

„Was kann man alles mit und aus Äpfeln machen?“ diese Frage wurde von Pfarrer Buss an die Gemeinde und insbesondere an die Kinder gestellt, es kam eine erstaunliche Vielzahl an Möglichkeiten zusammen. Eine davon lautete: „Man kann sie zählen“, und abgezählt wurde auch eine ganz bestimmte Anzahl an Äpfeln. **Genau 37 Stück!**

Ein Apfel für jedes Jahr, welches Frau Barbara Nowka im Kindergarten gearbeitet hat. 37 Jahre, in denen sie Kinder und deren Eltern bis zur Schule begleitet und unterstützt hat. So manche Träne wurde getrocknet, Mut



zugesprochen und praktische Tipps mit auf den Weg gegeben. Einige der Eltern, die heute ihre Kinder in den Kindergarten bringen, waren selbst als Kind bei ihr.

Große Veränderungen im Kindergarten hat sie miterlebt, die Umwandlung von festen Gruppen in die offene Arbeit und der Neubau des Kindergartens sind dabei nur zwei Beispiele. Frau Nowka wurde als zurzeit dienstälteste Mitarbeiterin der Kirchengemeinde innerhalb dieses Gottesdienstes verabschiedet und geht nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Das heißt, so wie wir sie kennen, wird es wohl eher ein Unruhestand werden. Ruhig sitzenbleiben und einfach abwarten, was passieren mag, konnte sie noch nie. Viel zu aktiv und vielseitig interessiert haben wir sie als Kollegin erlebt und geschätzt. Sicher wird sich daran nun auch nichts ändern.

Alle Kolleginnen und natürlich auch die Kinder wünschen ihr auf diesem Wege nochmals alles Gute für den „UN“-Ruhestand

Im Namen des Kindergarten-Teams - *Beate Weber*

25 Jahre Mörfelder Kerb



Natürlich haben wir nicht schlecht gestaunt, als die Kerweborsch uns fragten, ob wir in diesem Jahr den Gottesdienst im Kerwezelt feiern könnten. Wir haben uns über die Einladung herzlich gefreut und waren gespannt, wie das alles funktionieren würde. Es ist ja seit einigen Jahren gute Tradition, dass die Kerweborsch am Kerwesonntag geschlossen in den Gottesdienst gehen und so alle Jahre erinnern, dass Kerb von Kirchweih abgeleitet wird. Kerb wird in Mörfelden gefeiert, seit unsere Kirche vor über 275 Jahren geweiht wurde.



Und es hat alles bestens funktioniert. Die Kerweborsch haben das Zelt vom Fest der vergangenen Nacht flugs in ein Kirchenzelt umgewandelt, haben Bänke gestellt, den Altarraum vorbereitet, Stühle für Chor und Bläser geholt; sogar Kaffee gab es für die müden Helfer.

Besonders erfreulich war, dass die Kerweborsch den Gottesdienst mit uns gemeinsam gestaltet haben. Sie haben aus der Bibel gelesen und mit uns gebetet. Wir können stolz sein auf unsere Kerweborsch, die wohl feiern können, sich aber auch für die Belange der Menschen in unserer Stadt einsetzen. - *Gisela Kögler*





**34. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Hamburg 1.–5. Mai 2013**

Sie sind eingeladen!!Anmeldung ab sofort!

Die web-Seite des Kirchentages www.kirchentag.de sowie ein Flyer, erhältlich in Ihrer Kirchengemeinde, informieren ausführlich über die Großveranstaltung, zu der mehr als 100.000 Dauerteilnehmende aus der ganzen Bundesrepublik und dem Ausland erwartet werden. Der Prospekt stellt die Losung „**So** viel du brauchst“ (2. Mose 16,18), die Themen und das geplante Programm des Kirchentages vor. Das Faltblatt ist auch erhältlich im Dekanat oder über dekt.landesausschuss@zentrum-verkuendung.de

Anmeldung Antwortkarte und Formular, mit denen sich Einzelpersonen und Familien direkt zum Kirchentag 2013 anmelden können, sind Teil des Faltblattes. Noch einfacher ist die Anmeldung im Internet über das Portal „Mein Kirchentag“ oder unter www.kirchentag.de/sofortanmelden.

Kosten Die Teilnahme am Kirchentag kostet 89 Euro, für Jugendliche bis 25 Jahre und andere ermäßigt 49 Euro und für Familien 138 Euro. Eine Förderkarte zum Preis von 24 Euro wird beim Bezug von Grundsicherung und ALG II angeboten.

Angebote im Dekanat Die evangelische Kirchengemeinde Büttelborn bietet eine Gruppenfahrt an für ALLE, die gerne zum Kirchentag fahren wollen. Fragen und Anmeldung bis spätestens 01.02.2013 bei Frau Kunitsch, Dekanatsbeauftragte Kirchentag, Odenwaldstr. 4, 64572 Büttelborn, Tel.: 06152/ 58853, Mail: ulle.buebo@gmx.de.

Jugendliche wenden sich bitte an das Evangelische Dekanat Groß-Gerau, Isabelle Pohl, Gemeindepädagogin, Tel.: 06152/ 1874-24, Mail: gemeindepaed.pohl@gmx.de.

Nach vorne leben

Gedanken zur Jahreslosung 2013
von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung



„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräerbrief 13,14)

Auf dem Gehweg stapeln sich die Umzugskartons. Gleich muss der Möbeltransporter kommen. Dann geht es ab in eine fremde Stadt. Die neue Arbeit wartet dort schon. Nicht nur Hemden, Möbel und Teller machen sich auf den Weg. Im Gepäck sind auch eine Portion Spannung und ein Stück Ungewissheit. Zurück bleiben Freunde und Bekannte. Und für die Verwandtschaft ist es Zeit, sich neue Adressen und Telefonnummern einzuprägen. Die Welt ist in Bewegung.

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Das ist die biblische Jahreslosung für das Jahr 2013. Sie zeigt: Schon immer war das Leben in Bewegung. Die Bibel ist voll von Beispielen. Abraham und Moses verlassen ihr Zuhause und suchen für sich und ihre Familien eine neue Zukunft. Auch Jesus ist ein festes Zuhause eher fremd. Er ist auf Wanderschaft. Gleichzeitig verbinden sich mit dem Vers der Jahreslosung jene mulmigen Gefühle und Gedanken, die oft zu Aufbrüchen gehören. Warum kann es nicht so bleiben, wie es ist? Es ist eine menschliche Erfahrung, dass die Bewegung auch Unsicherheit mit sich bringt. Es schmerzt, Gewohntes aufzugeben. Es ist schwer, etwas loszulassen. Es bleibt gleichzeitig offen, was auf mich wartet. Und vielleicht ist das Ziel noch nicht einmal klar. Wenn alles im Fluss ist, brauche ich Dinge, die feststehen. Wenn alle in Bewegung sind, brauche ich einen Ort, an dem ich bleiben kann.

Die Jahreslosung ermutigt, das Leben nach vorne zu leben – auf Hoffnung hin: Neues wagen – im eigenen Leben, im Zusammenleben mit anderen, in der Kirche, in unserer Gesellschaft. Neues wagen, weil Gott Zukunft schenkt. Das gilt auch dort, wo wir keine Zukunft mehr sehen. Oft werden die Worte der Jahreslosung bei einer Beerdigung gesprochen. Sie drücken aus, dass Gott eine Zukunft verheißen hat – auch über den Tod hinaus. Das ist Hoffnung für die Toten und für die Lebenden.

Nach christlichem Verständnis kommt Zukunft von Gott her. Wir gehen ihr entgegen. Und das große Hoffnungsbild der Zukunft, die von Gott her kommt, ist eine neue Welt. In ihr werden Tränen getrocknet. In ihr sind Schuld und Gewalt überwunden. In ihr kommen Schmerzen nicht mehr vor. Und in ihr hat sogar der Tod ausgedient. Dieses Hoffnungsbild gibt Kraft – mitten in den Aufbrüchen, die das Leben von uns fordert.

Eines unserer neueren Kirchenlieder fasst dies in die Worte: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'V. Jung'.

Dr. Volker Jung
Kirchenpräsident

Getauft wurden



Daniela Burdinski
Nielas Kropp
Niklas Kopp
Merle Kirchner
Hannah Richert
Lucy Marie Müller
Elodie Yohanna Stefanie Jubé

Kirchlich getraut wurden



Sebastian Bierbaum & Cäcilia Rebecca Frankenberger
Christoph Benjamin Caesar & Bianca Caesar geb. Morley
Sven Kirstgen & Janina Fernández Munoz
Jörgen Schnurrer & Hannelore Eckert
Alexander Karl Rudolf Hohneck & Sandra Hohneck
Daniel Reuning & Sigrid Melzer
Henning Ploch & Bianca Ziegler

Bestattet wurden



Georg Heinrich Fritz	87 Jahre
Heinrich Manfred Pischel	80 Jahre
Dora Elsa Edith Burmeister geb. Meurer	90 Jahre
Christa Buschke geb. Hertel	74 Jahre
Hilde Regine Feutner geb. Gernandt	80 Jahre
Ludwig Peter Michel	90 Jahre
Traute Lotte Grete Finke geb. Horn	74 Jahre
Anna Pieper geb. Jakob	87 Jahre

Annemarie Haße geb. Mengel	79 Jahre
Angelika Margot Gertrud Witteborg-Taylor geb. Bernard	61 Jahre
Käthe Knapp geb. Lotz	76 Jahre
Wilfried Hoffmann	71 Jahre
Elli Elisabeth Pankla geb. Vieluf	91 Jahre
Horst Georg Fritz Cezanne	73 Jahre
Emmi Granditzki geb. Braun	84 Jahre
Elisabethe Schulmeyer geb. Klink	99 Jahre
Margarete Maria Elisabeth Markert geb. Hummelmeyer	85 Jahre
Margarte Lotz geb. Jungmann	93 Jahre

Ich wünsche dir einen
 an deiner Seite,
 der an dich glaubt,
 wenn du selbst nicht mehr weiter
 weißt,
 der weiterhofft,
 wenn die Welt dir grau erscheint,
 der bei dir bleibt,
 wenn du dich allein fühlst.
 Damit du das Licht
 am Ende des Tunnels
 schon spüren kannst,
 auch wenn du es
 noch gar nicht siehst.

TEXT: TINA WILLMS



Was?	Wann?	Wie viel Uhr?	Wo?
Kinderkirche			
Kindergottesdienst	Sonntags	11.00-12.00	Kirche oder GH
Teamvorbereitung	Freitags	20.00-22.00	Gemeindehaus
Konfi.-Unterricht			
Pfr Buss	Dienstags	17.30-19.00	Gemeindezentrum
Pfrin Schätzler-Weber	Mittwochs	17.30-19.00	Gemeindehaus
Pfr Buss	Donnerstags	17.30-19.00	Gemeindezentrum
ORKS / Konfi-Betreuer	Dienstags	19.15-21.00	Gemeindezentrum
Krabbelgruppen	(nach Anfrage)	Tel. 1011	
Hausaufgabenhilfe			
Hausaufgabenhilfe	Mo-Fr	14.00-17.00	Gemeindezentrum
Spielgruppen	Mo-Fr	15.30-17.00	Gemeindezentrum
Betreuer	Besprechungen, Schulungen	Tel. 24492	Info H. Boehnke
Kinderchor	Mittwochs	16:45-17:30	Gemeindehaus
Jugendvokalensemble	Donnerstags	19.15-20.00	Gemeindehaus
Kirchenchor	Mittwochs	19.30-21:00	Gemeindehaus
Jungbläser	Montags	nach Anfrage	Info S. Küchler
Bläserensemble	Montags 14 tägig	19:00	Gemeindehaus
Posaunenchor	Montags	20.00-21.30	Gemeindehaus
Gospel-Chor	Donnerstags	20.00-21:00	Gemeindehaus
Frauenkreise			
Frauenhilfe	Montags	ab 19.30	Gemeindehaus
Frauenhilfe	Mittwochs	14.30-16.30	Gemeindehaus
Junge Frauen	n. Vereinbarung	Tel. 25949	Info B. Bürkle
Besuchsdienstkreis	n. Vereinbarung	Tel. 22799	Info G. Neumann
EINE-Welt-Gruppe	Mittwochs	20.00	Gemeindezentrum
Gott und die Welt Gesprächskreis	nächster Termin 14.03.	Tel. 913982	Info G. Kögler

Adressen

Gemeindebüro

Andrea Daimer und Anke Meierewert, Kirchgasse 8 10 11
Geöffnet Mo-Fr außer Mi 9.30-12.00h und Do 17.30-19.30h info@evakim.de

Pfarramt I

Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber, Rubensstraße 53 2 41 46

Pfarramt II

Pfarrer Markus Buss, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 29 50

Vertretung

Pfarrerin Dagmar Balser 015229737773

Kirchenvorstand

Vorsitzender Uwe Harnisch, Darmstädter Straße 18 57 97

Evangelischer Kindergarten

Leitung Beate Weber, Kirchgasse 8 2 18 08

Evangelische Frauenhilfe Mörfelden

Vorsitzende Ulrike Nicodem 01736693874

Kirchenmusik

Chöre, Bläser, Unterricht für Bläser und Orgel
Kantor Stefan Kuchler 92 16 20

Jugendarbeit und Hausaufgabenhilfe

Herbert Böhnke / Doris Schaffner-Schwappacher
Gemeindezentrum, Bürgermeister-Klingler-Straße. 25a 2 44 92

Kindergottesdienst

Informationen Christina Ringling 92 30 74

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

PDL Stefanie Schneider, Tronstraße 4 7 60 74

Hospizverein Mörfelden-Walldorf e.V.

Vorsitzende Ursula Hausladen, Ludwigstr. 19 2 03 66 20

Christliche Flüchtlingshilfe Mörfelden-Walldorf

Helmut Kress, Tronstraße 4 7 63 66

www.evakim.de.

Evangelium – Verkünden – Ankunft – Kind – Israel – Magier

JAHRESLOSUNG 2013

Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13,14